

Den 28. April 1918.  
Wilhelmshöhe.  
Sonntag früh 7 Uhr.

Mein  
Kun  
Kun

Mein lieb's Mütterle!  
Valen herrlichen Dank rühm für Dei-  
ne so rüsig rasche Herorgung des Tricot!  
Besten erhielt ich Dein liebes Paket über  
dessen Inhalt ich mich sehr gefreut ha-  
be, finde ich es doch rührend, wie  
Du immer darauf bedacht bist, mir  
noch etwas ersparen ankommen zu  
lassen! Das Brot war ein glänzender Be-  
staus u. ich freue mich, es heute zu  
verzehren, wenn ich morgen nach Pössel  
fahre, will ich mir etwas von meine  
Gromarken mitbringen! - Nun zu Dei-  
nem Einkauf, den ich ganz aus ge-  
reichert finde u. mich besonders noch  
drüber freue, dass Du keine Umstände u.  
Schwierigkeiten dabei hattest. Wie schön  
dass Du den Bezugchein für Dich selbst  
brauchen konntest, ich bin übrigens sehr  
erstaunt, dass man zu diesem Zweck  
keinen nötig hatte! Das kommt doch  
sicher nur von besonderer "Merrischer"  
Kunst zu gegenüber her! ? Was hat

dem das Ding gekostet? Hoffentlich  
nicht allzuviel, Hess einem die Freude  
daran vergelt. Als ich gestern noch  
früh eben die Schachtel ausgepackt hatte,  
lief mir Hr. Mebius in die Hände,  
u. ich fragte, ob ich ihr das wunder-  
volle Tricot, das ich geschickt bekom-  
men hätte, zeigen dürfte. Dann wag-  
te sie fast, dass man so was noch be-  
käme u. erkundigte sich, aus wel-  
cher Stadt es sei u. wieviel meine  
Mutter denn dafür bezahlt hätte!  
Pecher 20-30 No meinte sie. - Da wir diese  
Wochen ~~Kocher~~, beginnt für uns die  
Gymnastik erst nächste Woche u.  
Wir nähern jetzt noch an unsere  
Kittel, die Du entschieden sehen  
solltest! (Beiliegende Probe gibt Dir Auf-  
schluss über die Farbe). Wir haben <sup>grüne</sup> ~~grüne~~  
rote u. auch <sup>grüne</sup> ~~grüne~~ <sup>grüne</sup> ~~grüne~~ <sup>grüne</sup> ~~grüne~~  
man nicht so viel einzellicher  
Stoff bekam. Das Machwerk des Kittels  
ist denkbar einfach. 2 mal wurde  
die Höhe gelegt, ein Loch für den Kopf  
oben eingeschnitten u. dann auf  
der Schulterkante <sup>der Stoff</sup> eingezogen od. gerafft,  
sodass von der Breite des Stoffes ni-

gends abgeschnitten werden brauchte. Das  
Zügelkraut sieht sehr nett aus u.  
gibt dem ganzen etwas Volles, was  
für mich ja das einzig Richtige ist.  
Nun stell' Dir aber vor, dass die Länge  
des Kittels mindestens handbreit ja  
über dem Knie aufhört, also die  
Gansen keine in ihrer vollen Weich-  
heit freilassend! Ist das nicht greu-  
lich? Wenn man wenigstens Strümpfe  
anziehen dürfte um einigermaßen  
Deckung zu haben! Wie froh ich bin,  
wenn ich geruht zu haben, darfst Du  
Dir wohl vorstellen, ausserdem danke  
ich täglich für meine graden Beine!  
Hätte ich diese nicht, würde ich mich  
ja schrecklich genieren! Schuhe sind na-  
türlich auch verpönt, man musste  
sich allgemein Decken schicken lassen  
um diese auf den Boden zu breiten!  
Ich bin sehr froh, an eine dunkle Reise-  
decke zu diesem Zweck zu haben. So  
gibt Mädels, die helle Bettdecke  
nehmen, was doch schade ist! Wie wir  
bis jetzt von den andern hörten, werden  
die Konfirmanden Übungen gemacht,  
doch ist Fr. Mebius derartig energisch,  
dass jedes Lachen u. gegenseitiges Kritik-

ren streng verjont ist u. man seine  
ganze Aufmerksamkeit seinem Körper  
widmen muss. Ausser den Symmetrie-  
stunden ist jeden 2ten Tag morgens  
von 7-1/2<sup>h</sup> "Hauerlauf" eingerichtet  
was unendlich gut sein soll! Natür-  
lich wissen wir dazu den Park neh-  
men od. die angrenzenden Strassen  
u. wir freuen uns schon, bis die  
Nachbarschaft aufmerksam wird. J. J.  
Mebius brachte entschieden viel Ver-  
rücktes in unser Leben u. wir sehen  
der Sache mit sehr getheilten Gefühlen  
entgegen; hoffentlich überwiegt schlies-  
lich eine gewisse Gefriedigung! -  
Die letzten Kochtage waren überaus toll  
u. brachten etwas Abwechslung in  
das ewige Semisepulken! Wir durften  
auf den heutigen Sonntag reizende  
kleine Lagen od. Belichttörtchen her-  
stellen, die mit herrlichem Zuckerguss  
überstrichen u. darauf mit Marma-  
lade garniert wurden. Ich wünschte  
mir, du könntest sie alle sehen, der  
Ausblick ist so nett, jedes <sup>der 34</sup> Törtchen  
bringt in einem andern Muster.  
Die Marmelade war so günstig in der

X will ich für best  
zu wird nicht sang,  
adleren!  
wenn sie  
2. wimm für  
zu viel  
wenn  
nach von  
besten  
Kind.

Fertigkeit, dass man fein damit  
garkieren konnte. Jedes Paar ver-  
fertigte 5 Törtchen. Alle waren mit  
grossen Rifer dabei u. Fil. Pfeifer  
u. Fil. v. N. sind beide ungemein  
zufrieden mit uns. Selten seien  
die Sachen so hübsch u. sorgfältig ge-  
macht worden! Das ist doch nett, geht!  
Luis u. meine Törtchen sind vor allem  
unbeschreiblich hübsch geworden was  
sicher an der Pauberkeit liegt. Nicht  
bei allen wurde der Luss so wunder-  
voll glatt u. beim Zarrieren so wenig  
verschmiert! Mein reichnerisches Talent  
kam mir sehr gelegen, ich hatte  
wirklich Freude an der Sache u. war  
vollständig mit meinen Gedanken  
dabei! Als Gegenstück zu den Törtchen  
wurde noch auf heute Abend ein  
Uteringsalat gemacht, dessen Aus-  
schmückung auch sehr viel Kunst  
u. Zeit in Anspruch nahm. Jedes  
Paar erhielt dieser roten Rüben u.  
Zurken sogar ein Bi u. es wurden  
wirklich wunderschöne Palate her-  
gestellt! Besten Abend besichtigte

Fre. v. N. die nach von mir in  
der Küche aufgebauete Ausstellung  
der Palast u. Törtchen! Wärest  
Du mein Mütterle doch auch dabei  
sein können, sicher hättest Du  
auch Deine Freunde gehabt! — —

— Dein lieber Brief, der dem gestrigen  
Paket beilag, hat mich besonders  
gefreut, der Inhalt war so nett!  
Ich kann mir gut vorstellen, wie  
gemütlich der Nachmittag mit Prof.  
Dr. war u. bedauere auch sehr, ihn  
nicht miterlebt zu haben. Wie ge-

lungen, dass jedes von uns morgen  
vormittag in einem Malatelier  
zu tun hat, Du passiv, ich aktiv!

Ich werde sehr an mein Mütterle  
denken!! Sage mich auf Deinen  
Brief, der mir davon erzählen wird!

— Unser Figaro-gestern fiel leider  
ins Wasser, er ist abgesetzt worden.  
Nun gehen wir voraussichtlich am  
Donnerstag in Tiefland. —

(Fortsetzung nach Frek. Bis hierhin kann  
ich heute Morgen im Bett, wir standen

um  $\frac{1}{2}$  9 u. auf u. frühstückten  $\frac{1}{2}$  10 Uhr.  
Nachher waren wir im Park spazieren,  
wo ich die unbesehrlich schöne  
Natur in vollen Zügen genoss. Könntest  
Du doch mit mir sein, immer muss-  
te ich mich denken u. sehnte Dich  
unendlich herbei! Du mußt unbedingt  
noch einmal hier sein u. zwar auf  
länger, es ist zu schön! Käme  
Du nicht, würde ich dies als persönlichen  
Mangel empfinden u. könnte mich  
sicher nicht darüber trösten! Jetzt  
sitzten wir wieder auf unserem Balkon,  
wo heute, da keine Sonne scheint, eine  
Wundervoll gleichmäßige Beleuch-  
tung ist. Heute vorm. hatte ich zum  
1. Mal meinen roten Hut auf, dazu  
mein dunkelblaues Kostüm, zu dem  
ich mir ein großes, einfaches, weisses  
Kragen gekauft habe. Ich kam mir  
sehr hübsch vor, den Hut finde ich  
reizend! — Im Park gingen über-  
all Kurgäste, das ganze mutete som-  
merfrischenhaft u. vornehm an.  
Ich vermeide es wenn möglich immer,  
beim Schlosshotel vorbei zu gehen,

Körnte! Ich meine beide sehen, wenn ich einmal die  
f. Mettachen hier Kuchel nehmen muss. - Sinn, allein Mühen

da können wir zu weltmütsvoll sehr  
richtige Gedanken! - Gestalte für uns  
bald ein Zimmer, denke, auf  
Pflingsten soll nichts mehr zu haben  
sein. Verschieden Eltern von Ma-  
fels wollten dort wohnen! -

regenerwärtig gefällt es mir besser als je  
hier, seit die wenig netten Mädch ins  
Landheim gezogen sind, ist manchen  
angenehmer. Fr. v. N. ist stets sehr, sehr  
lieb zu mir, abends kommt sie meistens  
zu allerletzt in unser Zimmerle, so  
sage deutlich: "Zuletzt kommt das beste!"

Wir waren nachher ganz Caff drüber  
u. freuen uns noch lange! Lecht setzt  
sie sich zu mir auf mein Bett u. streichelt  
meine Hand in der ihrigen. Dann wird  
Leri eifersüchtig, was wir sehr leid tut,  
denn umgekehrt ging mir's ebenso.

Auch mit Fr. Pfeifer stehe ich reizend, manch-  
mal darf ich in ihr Zimmer, wo wir  
so ungestört u. ruhig zusammen sein  
können. Die Zeiten, wo ich für Fr. Oelchlin  
schwärmte, leben wieder deutlich in mir  
auf. Ich hätte nie gedacht, dass ich einen  
Weibl. Wesen gegenüber noch einmal so empfinde

